Wohlverdientes Ehrendenkmaal, des weiland HochEdlen und Gestrengen Herrn Johannes Gullmann, des ältern, weitberühmten Handelsherrn in Augsburg, wohlseligen Andenkens : welcher Anno 1670. den 3. Decembr. allhier das Licht der Welt erblicket, und Anno 1754. den 19.ten Septembr. selig im Herrn entschlafen

Ulm: Wagner, [1754]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826834248

Wohlverdientes

Ehrendenkmaal,

des weiland

HochEdlen und Gestrengen

HERRN

Johannes Gullmann,

des ältern,

weitberühmten Handelsherrn

in Augsburg,

wohlseligen Andenkens,

welcher

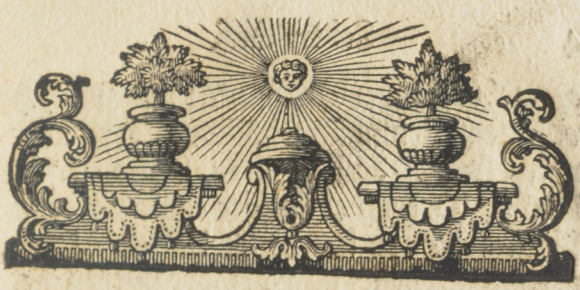
Anno 1670. den 3. Decembr. alhier

das Licht der Welt erblicket,

und

Anno 1754. den 19.ten Septembr. selig

im HERRN entschlafen.



Da der belobte Ehrengreise, der weil. HochEdle und Gestrenge Herr, Johannes Gullmann, weitberühmter Handelsherr alhier, wohlbedächtlich alle eitle Lobsprüche bey seiner Beerdigung zu vermeiden angerathen: so werden wir auch, seiner Willensmeynung gemäß, ob er gleich ein Ruhmwürdiges Angedenken verdienet, uns der Kürze, in der Erzählung derjenigen Lebensumstände, bedienen, wodurch einem wahren Freunde des HErrn auch bey Menschen Ehre und Lob zuwe-

gen gebracht werden könnte; und sogleich von seiner wohlansehnlichen Herkunft vermelden, daß derselbe Anno 1670. den 3. December alhier glücklich zur Welt gebohren worden. Und sind seine wohlangesehene und belobte Eltern gewesen: der weil. WohlEhrenveste und Wohlfürnehme Herr, Johann Balthasar Gullmann, gewesener Hochfürstl. Brandenburg-Onolzbachischer wohlbestellter Rath, eines Löbl. Ehegerichts alhier wohlangesehener Assessor, weitberühmter Handelsherr und bestverdienter Kirchenpfleger bey den Barfüßern alhier; und die HochEhren und Tugendbelobte Frau, Maria Magdalena, eine gebohrne Knohlerin; beide längst seligen Angedenkens; welche Ihn, bald nach seiner leiblichen Geburt, zum Bade der Wiedergeburt befördert, und unter herzlichem Gebethe, und Beylegung des schriftmässigen Namens, Johannes, dem lieben GOtt zu seiner gnädigen Fürsorge, Liebe, und Vatertreue empfohlen und anvertrauet.

Von diesen seinen liebwerthesten Eltern, gleichwie auch von seiner nachmaligen

ligen ihn herzlichliebenden Frau Stief-Mutter, der weil. HochEhren- und Tugendbelobten Frau, Anna Barbara, gebohrnen Perkemairinn, wurde Er nun bey heranwachsenden Jahren mit aller Treue und Christlichen Sorgfalt erzogen; zu Hause zu einer wahren Furcht GOttes und fleißiger Beobachtung der Befehle des HErrn angehalten, wie auch zur Kirche und Schule treulich geschicket: wodurch Er zu einer frühzeitigen Erkänntniß GOttes gelanget, das Benöthigte wohl erlernet, und durch seinen Fleiß, Gehorsam, und früh bezeugten Tugendwandel seinen hochwerthesten Eltern, vieles Vergnügen erwecket. Nachdem Er nun diejenige Fähigkeit erlanget, welche zur Erlernung der Handelsgeschäfte erfordert wird: so wurde Er auch von seinem theuresten Herrn Vater auf dessen berühmtes Comtoir genommen, und alda unter geschickter Application und bezeigten Fleisse zu dieser edlen Wissenschaft getreulich und klüglich angeführet. Hierauf fügte es sich, daß Er, wegen erlangter Geschicklichkeit, schon Anno 1687. in Begleitung seines werthesten Bruders, Tit. Herrn Johann Bal-

thasar Gullmanns, wohlseel. Angedenkens auf die gewöhnliche Frankfurter-Messe, als ein brauchbarer Assistente, verschicket werden können; von wannen Er, zur Erlernung der Französischen Sprache, nach der berühmten Handelsstadt, Lyon, in Frankreich gesendet worden; woselbst Er auf das Comtoir und in das Haus der Herren Martin Crepp und Compagnons auf- und angenommen zu werden das Glücke gehabt; welche Gelegenheit zu profitiren Er sich auch bis Anno 1689. wohl zu Nutzen gemacht: da er dann, nach überstandener gefährlich scheinenden hitzigen Krankheit, welches wol der erste und einzige kränkliche Zufall vor seiner letztern Krankheit in seinem Leben gewesen seyn mag, wegen besorgender Kriegs-Gefahr wieder nach Hause berufen worden.

Alhier widmete er sich nun völlig den Geschäfften der väterlichen Handlung; und besorgte dieselbe sowol zu Hause, als auf den Leipzig- und Frankfurter-Messen zu vielem Vergnügen seines liebwerthesten Herrn Vaters.

Damit

Damit Er aber auch zu einer wahren Uebung und grösern Fertigkeit in der Italiänischen Sprache gelangen möchte: so wurde Florenz zu diesem Ende für Ihn ausersehen; alwo Er auch in eine berühmte Seidenhandlung zu stehen gekommen, worinn Er vieles profitirt, und viele Liebe und Freundschaftsbezeigungen erhalten; von wannen Er, nach einem anderthalb Jährigen Aufenthalte, wieder nach Hause zu kehren, Befehl bekommen, welchem zu folgen, Er seine Rückreise über Bologna, Modena, Parma, Brescia, Milano, Turino und Milano di ritorno, Chiavenna, den Spluga-Berg, Chur, Feldkirch und Lindau, unter dem Geleite GOttes vollzogen, und im May 1693. mit gesundem Leibe und unverletztem Gewissen, wie Er selbst in seinem Aufsatze zum Preise GOttes anführete, bey den liebwerthen Seinigen glücklich angekommen; wobey noch zu gedenken, daß Er ausser seiner Hinreise, worauf Er die merkwürdigsten Städte Italiens besuchet, die wir aber, um die Weitläuftigkeit zu vermeyden, mit Namen nicht benennet, von Florentz aus noch 2. beträchtliche Extra-Touren, die eine über

Siena und Viterbo nach Rom, die andere aber über Pisa, Livorno und Sestri nach Genua, und wieder zurücke vorgenommen.

In eben diesem Jahre begleitete Er von hier aus seinen werthesten Herrn Bruder, Tit. Herrn Johann Balthasar Gullmann, wohlsel. Andenkens, auf die Naumburger Petri und Pauli Messen, und assistirte demselben in den Geschäften; worauf Er mit väterlicher Genehmhaltung und Erlaubniß eine abermals beträchtliche Tour nach Holl- und Engeland über die remarquabelsten Handelsplätze und andere berühmte Städte vorgenommen, (deren Namen wir ebenfalls, uns der Kürze zu befleißen, unangezeigt lassen müssen) daselbst die Denkwürdigkeiten in Augenschein genommen, die väterlichen Handelsfreunde und Correspondenten besuchet, und sich alles, wodurch Er seine Handelswissenschaft vermehren konnte, bestens zu Nutzen gemachet: bis Ihn endlich die Fürsorge des HErrn nach seiner Retour, durch ebenfalls berühmte Holländisch- und Deutsche Städte den 26ten Decembris nach Leipzig, und so

denn

denn Anno 1664. nach geendigter Neu-Jahrs Messe wieder glücklich und wohl qualificirt, zu nicht geringer Freude seines wohlansehnlichen Hauses, hieher gebracht; da Er denn seine vorige Station auf dem florisanten Comtoir seines Herrn Vaters wieder vergnüglich angetretten, und demselben mit aller Treue und unermüdeten Fleisse in Besorgung der Handelsgeschäfte löblich an Handen gegangen; bis es sich gefüget, daß dessen Ehrengedachter Herr Vatter sich An. 1705. zu Ruhe begeben, und die Handlung seinen zween ältern Herren Söhnen, nämlich Tit. Herrn Johann Balthasar Gullmann, dem jüngern, und unserm wohlsel. Herrn, Johannes Gullmann, dem ältern, auf gewisse Weise, jedoch unter seinem Namen ferner fortzusetzen, mit väterlichem Segen übergeben; welche Handlung aber, nach dem 1714. erfolgten seligen Hintritt des wohlermeldten Herrn Vaters, unter der Raggion von Gullmann Gebrüder bis Anno 1726. glücklich fortgelauffen; worauf dann eine beiderseits beliebige Separation getroffen worden; mithin der Wohlselige Herr im Namen GOttes seine eigene Hand-

lung, mit getreuer Assistenz seiner beiden ältern Herren Söhne, Tit. Herrn Johann Georg und Herrn Johannes Gullmanns, des Jüngern, angefangen, und nicht ohne merklichen Segen des Allerhöchsten glücklich fortgesetzet.

So glücklich der HErr unserm wohlseligen Herrn Gullmann seine Handels-Geschäfte gelingen lassen: so gesegnet und beglückt waren auch seine beide wohlgerathene Vermählungen. Die erste erfolgte durch GOttes gnädige Schickung Anno 1697. den 10. Jun. mit der damaligen HochEhren- und Tugendbelobten Jungfer Anna Veronica, weil. Tit. Herrn Georg Schifflins, weitberühmten Handelsherrn, Ehren-Tochter; mit welcher Er in die 34. Jahre eine höchstvergnügte und gesegnete Ehe, wofür Er den HErrn herzlich gepriesen, zu seiner besondern Consolation genossen; desto mehr aber gerühret und betrübet worden, da Ihm der HErr diese getreue Gehülfinn Anno 1731. den 6. Augusti durch einen seligen Tod entzogen; gegen welche Er auch seine gute Gesinnung und dank-

dankbares Herze in seinem Aufsatze mit diesem Wunsche entdecket: „Der HErr „JEsus vergelte ihr, die mir und ihren „lieben Kindern erwiesene grosse Treue „und Liebe in der seel. Ewigkeit, und „verhelfe uns ihr nach durch eine zur be„stimmten Zeit erfolgende selige Nach„fahrt und Vereinigung unserer See„len!"

Diese Ehe segnete auch der liebe GOtt mit 3. Söhnen und eben so viel Töchtern, wovon 2. von diesen in zarter Kindheit verschieden: von den andern erlebte der wohlselige Herr das erfreuliche Schicksal, daß Er sie beglückt vermählt gesehen. Wie dann den erquicklichen Anfang hierzu machte der älteste Herr Sohn, der weil. Wohl-Edelgebohrne, Fürsichtig- und Wohlweise Herr, Johann Georg Gullmann, des innern Raths und Burgermeister, wie auch weitberühmter Handelsherr alhier; da sich derselbe das erstemal Anno 1724. mit der damaligen Tit. Jungfer Anna Rosina Wolfin, vergnüglich trauen lassen; aus welcher Ehe der Wohlselige 7. liebe Enkelkinder erlebet, wovon noch

1. Herr

1. Herr Sohn, zwey Frau Töchtern, und 1. Jungfer Tochter im Leben.

Der Herr Enkel-Sohn, Tit. Herr Johann Daniel Gullmann, welcher sich der Handelschaft gewiedmet, erweckte biehero seinem theuresten Herr Groß-Papa durch seine geschickte Application und kluge Besorgung der Handelsgeschäfte auf dem Comtoir und iederweiligen Reisen, die Jungfer Enckel Tochter aber durch ihre belobte Conduite und angenehmen Tugendwandel, vieles Vergnügen.

Von den noch lebenden Frauen Töchtern dieser Ehe hat sich die erstere, die HochEhren und Tugendbelobte damals Jungfer, Maria Rosina Gullmanninn Anno 1746. den 31. Octobr. mit dem WohlEhrenvesten und Wohlfürnehmen Herrn, Jacob Gottlieb Winkler, berühmten Handelsherrn alhier, beglückt vermählet; welche vergnügliche Ehe zwar nicht ohne Segens Wohlthaten, doch ohne Kindersegen bishero geblieben.

Die

Die andere Frau Tochter, die Hoch-Ehren und Tugendbelobte damals Jungfer, Ernestina Euphrosyna Gullmanninn, vermählte sich ebenfalls An. 1748. den 17. Novembr. wohl und glücklich mit dem WohlEhrenvesten und Wohlfürnehmen Herrn, Friederich Pfauz, berühmten Handelsherrn in Venedig; aus welcher gesegneten Ehe 3. liebe Ur-Enkelskinder entsprossen, wovon aber eines schon im HErrn entschlaffen. Nach erfolgter Trennung des ersten Ehebandes wurde von wohlermeldtem erstern Herrn Sohne unsers Wohlsel. Ehrengreisens Anno 1733. den 9. Jun. das zweyte eheliche Verbindnis mit Tit. damals Jungfer, Regina Tabitha Fromann, von Tübingen vorgenommen; und nach dem sel. Hintritte die dritte Verlöbniß mit Tit. damals Jungfer, Juliana Veronica Voit von Berg, Anno 1736. den 3. April. vollzogen; aus welcher Ehe der Herr Groß-Papa 2. Söhne und 1. Tochter erlebet; von welchen aber nur noch 1. Hofnungsvoller Sohn vorhanden, welcher sich der Handelschaft ergeben, und dieselbe auf dem berühmten Benspergischen Comtoir in Venedig zu

erlernen,

erlernen, erwünschte Gelegenheit gefunden.

Endlich erfolgte auch auf abermalige Trennung des 3.ten Ehebandes die 4.te und letzte Vermählung, Anno 1753. den 7. May, mit der HochEdelgebohrnen, HochEhren und Tugendbegabten Frau, Maria Felicitas Herwart, damals verwittibten Langenmantel, von welchem 4. fachen Ehebande eine weitläuftigere Erwähnung zu thun, wir beliebter Kürze willen billig unterlassen; immassen solches erst vor einigen Monaten bey Gelegenheit der Leiche des wohlseligen Herrn Ehegemahls von dieser heiligen Stätte behöriger massen geschehen.

Die einzige noch lebende Frau Tochter von unserm in GOtt ruhenden Ehren-Greisen, die HochEhren- und Tugendbegabte damalige Jungfer, Maria Anna Gullmanninn, verehlichte sich das erstemal Anno 1729. den 29. Novembr. an Tit. Herrn Heinrich Daniel Rainer von Nieder-Modau, aus dem Darmstädtischen; welche Ehe aber gar bald, nach dem unerforschlichen Willen

GOttes,

GOttes, getrennet worden; worauf Anno 1733. das zweyte eheliche Verbindniß derselben erfolget mit Tit. Herrn Johann Daniel Fingerlin, Wittiber, berühmten Handelsherrn alhier; aus welcher gesegneten Ehe 5. liebe Enkel-Kinder entsprossen, wovon noch zwey Hofnungsvolle Söhne sich im Leben befinden, von welchen der Aeltere sich zu Erlernung der Handlung gewiedmet, gleich er auch auf einem hiesigen Comtoir durch seine geschickte Application sich vieles Lob erworben; der jüngere aber unser Löbl. Gymnasium, und darinnen die vierte Classe mit gesegnetem Erfolge frequentiret, und durch seine Fähigkeit und gute Verstandes-Gaben bishero manches Lob erhalten.

Anno 1731. erfolgte auch die beglükte Vermählung des andern Herrn Sohnes von unserm im Sarge ruhenden Herrn Gullmann, nämlich des Wohl-Ehrenvesten und Wohlfürnehmen Hrn. Johannes Gullmanns, des Jüngern, berühmten Handelsherrn alhier, welche derselbe mit der HochEhren- und Tugendbelobten damaligen Jungfer, Euphrosyna

phrosyna Hillenbrandinn, vergnüglich vollzogen; aus welcher gesegneten Ehe der wohlsel. Herr Groß-Papa 9. liebe Enkelkinder, zu seiner nicht geringen Herzensfreude erlebet, davon aber nur noch 6. nämlich 4. Söhne und zwey Jungfer Töchtern sich im Leben befinden; wovon der älteste Herr Sohn sich bishero auf die Handelsgeschäfte rühmlich appliciret, und nach 5. jährigen profitablen Aufenthalt in Leipzig durch seine erlangte Geschicklichkeit sich zu dem väterlichen Negotio brauchbar und nützlich gemachet.

Endlich wurde auch von dem dritten Herrn Sohn, dem WohlEdelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn, Johann Philipp Gullmann, wohlansehnlichen Kaiserl. Reichs-Hof-Raths-Agenten, Anno 1742. zu Frankfurt am Mayn, mit der WohlEdelgebohrnen damaligen Fräulen, Dorothea Catharina Vischer, die beglückte Vermählung vollzogen; aus welcher Ehe 4. liebe Enkel entsprossen, davon aber nur noch 1. Sohn sich im Leben befindet. Mithin segnete der HErr die wohlgerathene Ehe unsers belobten Ehrengreises,

rengreises, dergestalt: daß Er ein Vater zu 6. Kindern, und ein Großvater zu 28. Enkelkindern, wovon noch 14. am Leben, ja auch ein Urgroßvater zu 4. UrEnkelkindern, davon eines in die selige Ewigkeit vorangegangen, zu seiner Herzensfreude, werden können.

Nun werden wir auch noch der zweyten Vermählung unsers im HErrn entschlafenen Freundes zu gedenken haben.

Diese geschah, nach der heiligen Führung des lieben GOttes, Anno 1733. den 13. April, mit der WohlEdlen und Tugendgepriesenen Frau, Sybilla Rosina, geborne Marcin, damals verwitibten Musäusin, nunmehro abermals tiefgebeugten Frau Wittwe, welche Alters halber und wegen einigen davon abhangenden Beschwerlichkeiten Ihren geliebten Eheherrn zu seiner Ruhestätte nicht begleiten kann, und mit welcher Er bis in das 22. Jahr in einer Christlich vergnügten Ehe gelebet, sein hohes Alter sich durch ihre sorgfältige Wart und Pflege erleichtert, und bis an sein seliges Ende viele Merkmaale Ihres treugesinnten und für Ihn redlich besorgten Ge-

müthes erfahren; wofür Er auch den HErrn in seinem Aufsatze zur erquicklichen Belohnung mit folgenden Worten angeflehet. „Der Höchste wolle Sie mit „vielem geist- und leiblichen Segen bis „in das späte Alter krönen, und uns „dermaleins in der seligen Ewigkeit wie„der vereinigen, und selbst Ihr Lohn „für Ihre Liebe und Treue, so Sie an „mir und den Stiefkindern erwiesen, „seyn und bleiben.“

Was nun die Gemüthsbeschaffenheit und den GOttergebenen Wandel unsers Herrn Gullmanns anbelangt: so berufen wir uns dißfalls billig auf das allgemeine gute Zeugniß, so Er sich schon lange unter uns erworben; und melden, beliebter Kürze wegen nur so viel: daß Er vor GOtt fromm und aufrichtig gewandelt, sein Wort theuer und hochgeschätzet, dasselbe in der Kirche gerne gehöret, und zu Hause fleissig gelesen. Er war dabey ein Christlicher und guter Hausvater: der mit seinen geliebten Ehefrauen in erwünschter Eintracht gelebet; und seine lieben Kinder dem HErrn zum Preise aufzuziehen bedacht gewesen; Ein klu-

ger

ger und geschickter Handelsherr, der seinen Geschäften unermüdet abgewartet, und von dem HErrn merklich gesegnet worden; ein belobter Burger und ehrlicher Mann, dem es an Liebe und Ehre unter uns nicht gefehlet; ein Freund der Armen und grosser Wohlthäter der Dürftigen, welches Er auch absonderlich bey seinem Vorsteher-Amte im Löbl. Armenhause, dessen Bestes Er von Anno 1706. bis 1744. redlich besorget, zur Genüge und zu seinem unvergeßlichen Ruhme zu erkennen gegeben; wie Er denn auch über dieses wegen seinen guten Eigenschaften, bekannten Dexterität und belobten Conduite Anno 1721. zu einem Ehe-Gerichts-Assessore ernennet, Anno 1723. aber zum Fürstl. Sächsisch-Waymarischen Commiss-Rathe, und Anno 1729. zum Fürstl. Brandenburg-Culmbachischen Agenten gnädigst declariret und angenommen worden.

Inzwischen erkannte Er aber auch gar wohl seine sündlichen Fehler und Abweichungen, welche Er GOtt und dem Diener Christi öfters busfertig bekannte, und sodann durch heilsamen Genuß des

heiligen Abendmahls seinen Glauben zu stärken suchte, welches heilige Geschäfte von Ihm das letztemal vor einigen Wochen mit erbaulicher Andacht vorgenommen worden.

Was nun endlich die Krankheit und das selig erfolgte Ende unsers im HErrn entschlafenen Herrn Gullmanns anbelangt: so ist derselbe von seinem gütigen Schöpfer mit einer so gesunden Leibes-Constitution begabt gewesen, daß Er bis in sein hohes Alter wenig krank gewesen.

Seit ungefehr 6. Jahren aber hatte Er gewisse nicht geringe Beschwerlichkeiten, daß dahero der Hocherfahrne Herr Medicus ordinarius nicht ohne Grund muthmassete, es möchte ein Blasenstein vorhanden seyn, wie sich denn auch nach vorgenommener Section des erblaßten Leichnams ein rauher Blasenstein von 7. Loth gefunden; und gab den Rath, niemalen was von Steintreibenden Arzneyen zu gebrauchen, weilen dadurch nicht nur mehrere Schmerzen, sondern wol gar eine Inflammation verursachet werden könnte.

Der

Der liebe GOtt gab auch Gnade, daß durch lindernde Arzneyen die heftigen Schmerzen sich um etwas legten; so, daß Er auch noch vor einem halben Jahre zu seinem HErrn Medico sagte: „GOtt hat mehr an mir gethan, als „ich armer Mensch werth bin; ich kann, „GOtt Lob! noch täglich 2. Stunden „und länger lesen; ich höre noch wohl; „das wenige, was ich esse und trinke, „schmeckt mir ebenfalls; wenn ich es „zusammen nehme, so schlafe ich einen „Tag und Nacht über 5. bis 6. Stun„den; ich kann ja nicht so unverschämt „seyn und mich beklagen.“ Vor vier Monaten stellten sich die Schmerzen abermal mehrers ein, und man merkte, daß die Leibes-Kräfte merklich dahin giengen.

Der Appetit verlohr sich ziemlich, der Schlaf nahm ab, doch die Kräfte der Seele blieben stark; so, daß Er, bis auf die letzten wenige Tage, zu jedermänniglichen Verwunderung, die viele Barmherzigkeit und Wohlthaten GOttes und dessen heilige Führung, so Er an ihm erwiesen, preisen konnte. Verwichenen Dienstag frühe verlohr

der Wohlselige Herr die Sprache; das Gehör und Gesicht aber behielt er bis Mittwoch Abends um 7. Uhr. Der Christliche Herr Patiente bereitete sich schon lange auf eine selige Veränderung, und wurde auch von mir auf seinem letzten Krankenlager mit Gebeth und Zuspruch aus dem Worte GOttes unterstüzet, welches Er auch jederzeit heilbegierig angenommen, und sich gläubig zugeeignet.

Nachdem Er nun sein Haus wohl und Christlich bestellt, von seiner liebwerthesten Frau Ehe-Consortin, geliebten Kindern und Enkelkindern beweglich Abschied genommen, sie insgesammt herzlich gesegnet, und der gütigen Fürsorge des HErrn empfohlen: so erfolgte endlich, das erbethene Auflösungsstündlein vergangenen Donnerstag, Morgens früh nach 4. Uhr; da der HERR diesen alten Simeon im Friden fahren lassen, und durch einen sanften und seligen Todes Schlaf zum ewigen Leben in einem Ruhmvollen Alter von 84. Jahren, weniger 2. Monaten und 14. Tagen, befördert.

An

An statt der sonst gewöhnlichen Schluß-Verse, gedenken wir, zu seiner wohlverdienten Ehre, mit wenigem vieles zu sagen, wenn wir seine Lebens-Geschichte mit diesen Worten beschliessen:

Herr Gullmann will kein Lob; drum schweigt man mit Bedacht:
Sein Wandel hat Ihn längst belobt genug gemacht.

Der HERR erquicke also nun seinen Geist, und Seele, die als eines Gerechten Seele in seiner Hand ist, reichlich: Seine Worte müssen noch immer Spiese und Nägel, Feuer und Kraft in den Herzen der Seinigen bleiben, welche Er so oft, sonderlich auch an dem Mittwoch zu Ihnen geredet: Ihre Belohnung müße bey der tiefgebeugten Frau Wittwe, Herren Söhnen und Enkeltöchtern, Herren Enkelsöhn und Frauen Enkeltöchtern, auch Herren Enkeltochtermännern u.s.w. und bey allen, was Gullmannisch ist, aus Gnaden groß seyn, dafür, daß sie diesen Sohn des lebendigen GOttes, als ihren HErrn und Haupt, als ihren Vater und Großvater geehret, geliebet, und seiner treulich gepfleget haben! GOtt

erwecke

erwecke in allen Ständen viele, die in der Furcht GOttes, in dem Glauben, im Vertrauen, in der Liebe zu GOtt, seinem Worte und den Armen, in der Demuth, und im anhaltenden Gebethe, auch Beförderung des Guten, und Gebung guten Exempels seine Nachfolger werden. Amen. Es geschehe, um Christi willen. Amen.

Ulm
gedruckt bey Christian Ulrich Wagner.

haben. Aber wollt ihr
llem euren Elende zur
ünden, zur Versicherung
zu eurer Vollbereitung,
ung und Gründung ge-
eyn, daß ihr nicht um-
bet; gewiß seyn, daß
olich erlösen werde von
shelfen zu seinem himm-
wiß, daß ihr nicht sollt
met werden, daß GOtt
euch nicht werde lassen
er euer Vermögen, son-
die Versuchung so ein
ß ihrs könnet ertragen,
. So müßt ihr nicht
noch in der Welt und
von der Welt, sondern
müßt ihr in Christo neue
müßt ihr mit Nikodemo
Elendes, natürlicher
gens, und mit Ablegung
eit und Vorurtheile, es
Nacht, als Arme, als
sto kommen, und einmal
es nicht immer heiße,
Und ihr wollt nicht
daß ihr das Leben
So müßt ihr von neuem,
it Wasser und Geist,
der heiligen Taufe ge-